

Rundgesang der Kinder in Ludwigslust.





RUNDGESANG.

Flora, Amor, Mecklenburgs Genius und Ceres.

Auf Gespielen! Auf zur Freude!
Singt den Rundgesang der Freude!
Wie der schönste Rosenstraus
Blühe stets das DÄN'SCHE Haus!

Alle.

Wie der schönste Rosenstrauß

Blühe stets das DÄN'SCHE Haus!

Flora an Seine Königl. Hoheit.

Komm! auf bulmbestreuten Wegen Singen wir DIR Heil entgegen.
Wie der schönste Rosenstrauß.
Blüh' DEIN Königliches Haus!

Alle.

Wie der schönste Rosenstraus

Blühe stets das DAN'SCHE Haus!

Amor

Amor, an Ihro Königl. Hoheit.

Komm! ich bringe DIR entgegen Lohn der Liebe, Heil und Seegen. Wie der schönste Rosenstraus Bluh' durch DICH DEIN Königshaus!

Alle.

Wie der schönste Rosenstrauss
Blühe stets das DÄN'SCHE Haus!

Ceres, an Ihro Königl. Hoheit.

Wie die vollen Achren wallen
Müße Seegen DIR zufallen
Wie der schonste Rosenstrauß
Blüh' durch DICH DEIN Königshaus.

Alle.

Wie der schönste Rosenstrauss Blühe stets das DÄN'SCHE Haus!

Mecklenburgs Genius, an Sr. Königl. Hoheit.

FRIEDRICH müße lange leben SEINEM Hause Glück umschweben! Wie der schönste Rosenstrauss Blüh' DEIN königliches Haus.

Alle.

Wie der schönste Rosenstrauss Blühe stets das DAN'SCHE Haus!

Flora, Amor, Genius und Ceres.

Singt, Gespielen! Singt zur Freude!
Singt den Rundgesang der Freude!
Wie der schönste Rosenstraus
Blühe stets das DAN'SCHE Haus.

Alle.

Wie der schönste Blumenstrauss.
Blühe stets das DAN'SCHE Haus

Diefer

Dieser Rundgesang, den ein Laie der Dichtkunst*) in einigen-flüchtigen Augenblicken entwarf, und zwar zu dem Endzweck, das Kinder, von drey bis zwolfjährigem Alter, solchen innerhalb vierzehn Tagen ausführen konnten; ward am 4ten August 1785, von sechszig ausgesuchten Kindern, denen beyden in Ludwigslust ankommenden königlichen Gästen, dem Erbprinzen FRIEDRICH von Dännemark und Höchstdero Frau Gemahlin, SOPHIE, gebohrne Prinzessin von Mecklenburg, in einem Tannenwäldchen entgegen gesungen,

Die Kinder waren in vier Chôre unter Anführung der Flora, des Amors, des Genius von Mecklenburg, und der Ceres, vertheilt, und in so viel zirkelformig angelegte, und gehörig verzierte Lauben, welche von der Allee, durch welchen die königlichen Hoheiten kommen mussten; durchschnitten waren, versteckt.

Als der Wagen stille hielte, traten die vier Ansührer, (sechs bis zehn Jahre alt) hervor, machten eine Verbeugung und winkten dann ihre Gespielen hervor, die um den Wagen einen Kreiss schlossen.

Aus dem Gefolge der Flora trat darauf eine Nymphe am Wagen und sprach den kleinen Prolog:

Willkom

*) Der eben so wenig Ansprliche auf Dichtertalent als auf das Bravo der Kunstrichter macht;

4

Willkommen in diesem Gesilde!

Willkommen HOHES PAAR!

Willkommen in diesem Gefilde!!!

DIR jauchzt der Iugendschaar,

Hör' unser kindlich Lallen

Mit gnäd'gem Wohlgefallen,

und überreichte den geschriebenen Rundgesang, indem die vier Ansührer solchen anstimmeten. Bey Eintretung des Chors, streuten allemahl vier Nymphen der Flora, Blumen um den Wagen, und jeder Ansührer überreichte, indem er Solo sang, einen Rosenstrauß, an welchen die Worte welche er sang (auf sauber eingesasten Kartenblatt geschrieben) angehestet waren. Mit dem Eintritt des letzten Tutti's theilte sich der Kreiß so, daß zu beyden Seiten des Wagens zwey Chöre giengen, die nun mit den Wagen unter beständiger Wiederhohlung der letzten Worte ein paar hundert Schritte sortrückten, endlich ein lautes Vivat nachriesen und dann vergnügt in ihre Lauben zurück kehrten.

Flora war in einem weißen, mit Blumen besetztem Schleppkleide gekleidet; Ihre lokigten Haare waren mit frische Rosen bekränzt; Über ihre Schultern hieng eine Rosenkette und in der Hand hielt sie einen Rosenkranz. Ihr Gesolge von acht Nymphen, war auf ähnliche Art, wiewohl etwas weniger geputzt, und trug paarweise, theils Blumenkörbe, theils Blumenketten, in gruppirter Stellung.

Amor war in Fleischfarbenem Taffet genähet; mit weißen Taubenflügeln, Bogen, Köcher und Pfeilen versehen, mit Blumen umgürtet und mit Myrthen bekränzt. Sein Gefolge, eine Schaar von achtzehn der allerkleinesten Kinder, in weiß mit rosenroth gekleidet und zum Theil mit einzelnen Pfeilen verschen, war gleichfals mit Myrthen bekränzt und gieng paarweise, Hand in Hand.

Mecklenburgs Genius, in weiß gekleidet, trug auf der Brust das meklenburger Hauptwappen, en emaille auf einen goldnen Stern, vermittelst welchen das himmelblau mit rothsournirte Gewand, welches über seine bestügelte Schultern stoß, zusammen gehestet war; Eichenlaub bekränzte seine Stirn, und seine Schaar die in gewöhnlicher Kleidung, wiewohl mit Eichenlaub und

und einer daran gehefteten Schleife von roth gelb und blauem Bande geschmückt war, bostand aus achtzehn Kindern.

Ceres war wie Flora gekleidet, die Besetzung aber war von lebendigen Kornblumen und Kornähren; Auch ihre Haare waren damit bekränzt. In der einen Hand hielt sie eine goldene Siechel und in der andern Mohnsamen. Ihr Gesolge bestand aus sechszehn Schnitter und Schnitterinnen, die auf ländliche Art gekleidet waren und zum theil Sicheln, Sensen, Harken und Korngarben in der Hand hatten.

Die über alle Erwartung glückliche Ausführung dieser ländlichen Kinderscene entlockte den Zuschauern den algemeinsten Beisall; Und selbst die hohen Gäste bezeugten Ihre gnädigste Zusstiedenheit, indem Sie die Kinder einige Tage nach Ihrer Ankunst zu einer Wiederhohlung gnädigst aussorderten. Die Kinder hatten darauf die Gnade, bey Hose mit Gebackenem, Früchte und süsse Weine bewirthet zu werden, wobey der ganze Hos gegenwärtig war. Die kleinen fröhlichen Gäste sassen um einen langen Tisch, an beyden Enden ihre Ansührer; während dem Mahle stimmeten sie einzelne Verse des Rundgesangs an, oder sielen unvermuthet einmüthig im Chor ein; Verließen endlich vergnügt ihre Sitze, hüpsten unter einander umher, bis sie sich, wie von ohngesehr, in Chore theilten, das Singt Gespielen! anstimmeten und frohes Muths um den Tisch herumzogen. Endlich gieng der Zug weiter, bis in die Zimmern der kränklichen Fürstin,

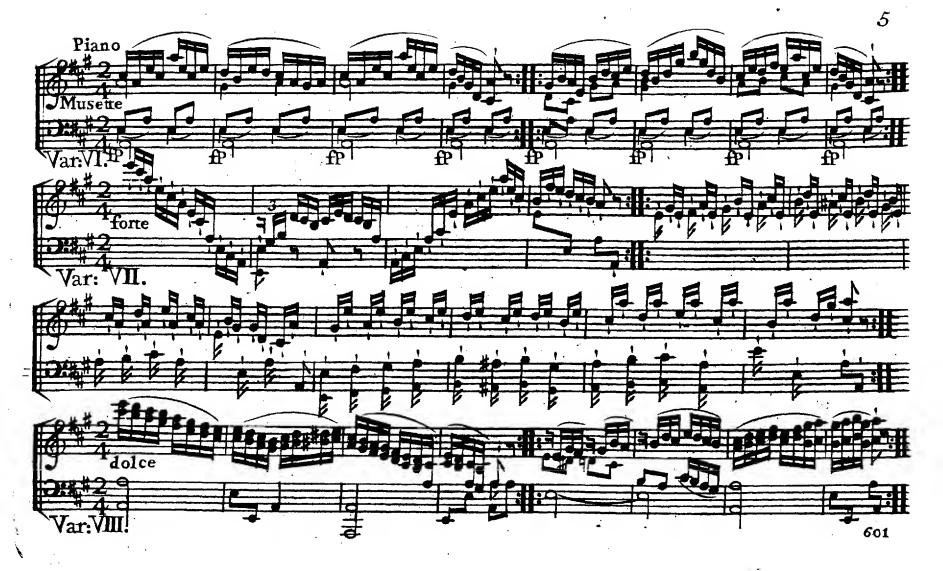
stin, die den Iubel der Kinder, über die Gegenwart Ihrer königlichen Tochter, nur in der Entfernung vernonmen hatte. Von da vertheilten sich die Chore, zogen durch die Sääle und almählig die Treppen herab. Von allen Seiten halleten die Wände des Pallastes wieder und die Stimmen der Zuschauer mischeten sich zuletzt mit in dem Wunsche:

Wie der schönste Rosenstrauss
Blühe stets das DÄN'SCHE Haus.

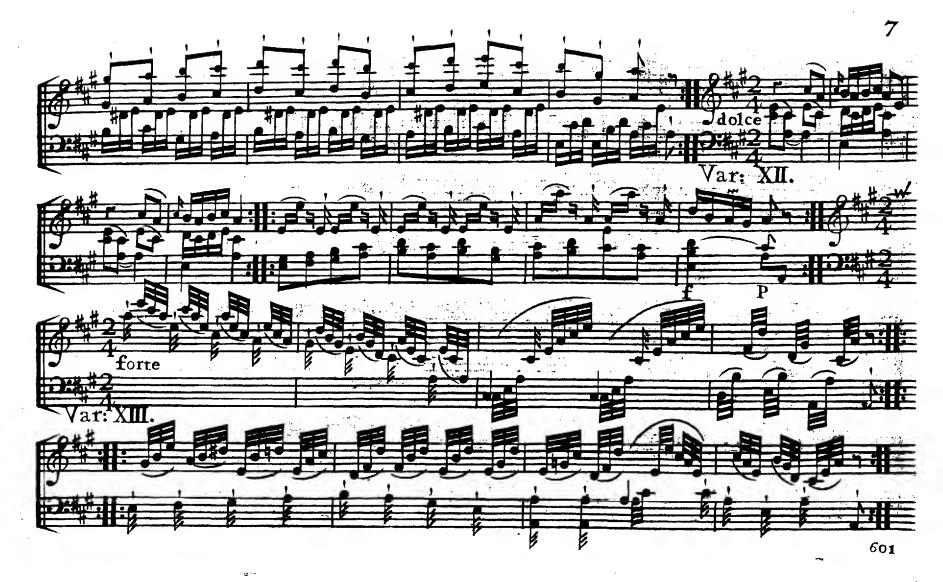












601







